

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Konstanze Trommer: Zwei Zellen, 2007 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2016)

Konstanze Trommer: Zwei Zellen, 2007

Das Julius Kühn-Institut (JKI) ist das Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen in Deutschland. Inhaltlich geht es um die nachhaltige Erzeugung und Nutzung von Kulturpflanzen als Nahrungsgrundlage, als nachwachsende Rohstoffe und als wesentliche Bestandteile der Lebensumwelt. struhk architekten entwarfen für den Hauptsitz in Quedlinburg ein in die Landschaft eingebettetes Gebäudeensemble. Als Blickfang und Auftakt der Anlage präsentiert sich der Sonderbaukörper mit Konferenz- und Bibliotheksbereich sowie der Cafeteria. Anlässlich des Neubaus wurde ein einstufiger, beschränkter Wettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerberverfahren ausgeschrieben. Aus 400 Teilnehmern ermittelte ein Auswahlgremium 16 Künstler und empfahl für die Eingangshalle und Magistrale die Glasgestaltung von Günter Grohs und für die Außenanlagen die Realisierung der Plastiken von TRAK Wendisch. Der Wettbewerbsentwurf von Konstanze Trommer wurde nachträglich auf Wunsch der Nutzer in einer Variante für die Cafeteria aus Kunst-am-Bau-Mitteln angekauft. Sie

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

übernahm ihre ursprüngliche, künstlerische Gestaltungsidee, aufbauend auf der Kombination des Farb- und Linienspiels vegetabler Pflanzenstrukturen und genetischer Marker. Die Motive in leuchtenden Blau- und Grüntönen, die für die Glasfassade am Haupteingang entworfen wurden, entwickelte sie zu einem gerahmten Triptychon weiter. Die digitale Bildmontage entstand aus der Überlagerung, Durchbrechung und Durchdringung unterschiedlicher Strukturen, wodurch eine räumliche Tiefendimension erzeugt wird. Die Darstellung zeigt farblich und grafisch bearbeitete vegetabile Zellformationen, eingebettet in das Raster einer molekularen Markeranalyse. Konstanze Trommer hat dafür Aufnahmen verwendet, die am JKI durch Transmissionselektronenmikroskopie und Rasterelektronenmikroskopie entstanden sind, womit der inhaltliche Bezug zu den Forschungsfeldern des Instituts unmittelbar gegeben ist. Zellen sind Bestandteile natürlicher Materie, sie sind Sinnbild für Leben, Ursprung, Wachstum, Energieaustausch. Die Thematik deutet auf den naturwissenschaftlichen Anspruch des Bundesforschungsinstituts hin und symbolisiert zugleich die Basisstruktur der Bausteine allen Lebens. SvM

Print

Tintenstrahl auf Papier, laminiert, gerahmt

100 x 360 cm

7.000 €

Ankaufsverfahren

Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

Cafeteria

nicht öffentlich zugänglich/einsehbar

Adresse Liegenschaft

Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

Erwin-Baur-Str. 27

06484 Quedlinburg, Sachsen-Anhalt

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Quelle

<https://museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/zwei-zellen>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen



Konstanze Trommer: Zwei Zellen, 2007 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2016)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Konstanze Trommer: Zwei Zellen, 2007 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2016)